

**MATERIALMAPPE
DER RÄUBER HOTZENPLOTZ
VON OTFRIED PREUßLER
SPIELZEIT 2019/2020**



INHALTSVERZEICHNIS

Besetzung am SHLT	S. 3
Otfried Preußler	S. 4
Warum Hotzenplotz Hotzenplotz heißt	S. 5
Unke und Gimpel	S. 6
Das Team	S. 7/8
Ein Klassenausflug ins Theater	S. 9/10
Ein Rezept für einen Pflaumenkuchen	S. 11
Spielpraktische Übungen	S. 12 – 16

Liebe Pädagog*innen,

es ist wieder Weihnachtsmärchenzeit und in diesem Jahr vertrauen wir auf einen Klassiker der Kinderbuchliteratur und nehmen die Kinder mit in die Abenteuer von Kasperl und Seppel, die dem Räuber Hotzenplotz das Handwerk legen wollen. Denn dass dieser die von ihnen selbst gebaute und an die Großmutter verschenkte Kaffeemühle mit integrierter Spieluhr klaut, finden sie ganz und gar nicht witzig. Doch bald stellt sich heraus: ein Räuber ist ein nicht zu unterschätzender Gegner, noch dazu, wenn einer der beiden an den Zauberer Petrosilius Zwackelmann verkauft wird. Zum Glück taucht dann noch eine verzauberte Fee auf ... wird am Ende doch alles gut?

In dieser Materialmappe finden Sie neben Informationen zum Autor eine Übersicht zu den beiden wichtigen Tieren des Stückes: der Unke und dem Gimpel. Da sicher nicht jedes Kind diese Tiere kennt, bietet sich das zur Vorbereitung auf den Besuch im Theater an. Speziell dafür haben wir auch das Kapitel *Ein Klassenausflug ins Theater* vorgesehen. In den Spielpraktischen Übungen finden Sie sieben Anregungen, um den Vorstellungsbesuch individuell vor- und nachzubereiten.

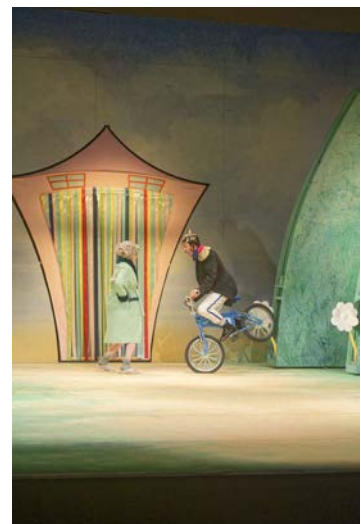
Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung, ebenfalls freuen wir uns über Rückmeldungen zur Inszenierung.

Herzliche Grüße,



Ihre Theaterpädagogik des SH Landestheaters

Bei konkreten Fragen und/oder Rückmeldungen zu dieser Inszenierung oder Materialmappe wenden Sie sich bitte an Janina Wolf unter 04331 – 1400334 oder per E-Mail: janina.wolf@sh-landestheater.de



„Ich habe die Überzeugung gewonnen, dass Kinder das beste und klügste Publikum sind, das man sich als Geschichtenerzähler nur wünschen kann. Kinder sind strenge, unbestechliche Kritiker.“
- Otfried Preußler -

BESETZUNG AM SHLT

Der Räuber Hotzenplotz

Kasperl

Seppel

Kasperls Großmutter / Eine Unke / Die Fee Amaryllis

Wachtmeister Dimpfelmoser / Petrosilius Zwackelmann

Georg Bonn

Linda Finke

Peter Lindhorst

Dawn Patricia Robinson

Nicolas Müller

Inszenierung (Regie)

Ausstattung (Bühne und Kostüme)

Musik

Lisa van Buren

Stephan Testi

Christoph Coburger

Premiere am 07. November 2019, 10 Uhr, Stadttheater Rendsburg

Dauer: ca. 90 Minuten, inklusive einer Pause

Aufführungsrechte: VERLAG FÜR KINDERTHEATER WEITENDORF, Hamburg



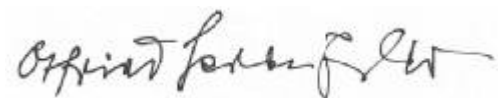
OTFRIED PREUßLER

Das Buch DER RÄUBER HOTZENPLOTZ dient unserem Theaterstück als Vorlage, das bedeutet, dass die Kinder unter euch, die das Buch kennen, die Geschichte auf der Bühne wiedererkennen werden. Geschrieben wurde das Buch von Otfried Preußler, der eigentlich Lehrer war und irgendwann nebenbei anfang, Bücher zu schreiben. Seine Bücher kamen bei Kindern sehr gut an und deshalb entschied er sich eines Tages, nur noch als Schriftsteller zu arbeiten und war dann kein Lehrer mehr. Obwohl Otfried Preußler schon vor sechs Jahren gestorben ist, sind seine Bücher immer noch ganz vielen Kindern bekannt. Vom Räuber Hotzenplotz gibt es zum Beispiel



drei verschiedene Bücher. Vielleicht kennt ihr noch andere Bücher von Otfried Preußler? Zum Beispiel DAS KLEINE GESPENST, DIE KLEINE HEXE, DER KLEINE WASSERMANN oder vielleicht kennt ja auch jemand von euch schon KRABAT? Kennt jemand von euch ein Buch von Otfried Preußler?

Geboren ist er in einer Stadt, die Reichenberg heißt und die im heutigen Tschechien liegt. Seine beiden Eltern waren Lehrer. Eine fleißige Geschichtenerzählerin war seine Oma, der kleine Otfried war ganz gespannt auf alles, was sie ihm erzählte und er merkte sich die einzelnen Geschichten gut. Bevor er nach der Schule eine Ausbildung beginnen konnte, musste er als Soldat in den Krieg ziehen. Als der Krieg endlich zu Ende war, lebte seine Familie in einer anderen Stadt in Bayern und Otfried Preußler zog dort hin und wurde Lehrer. Er heiratete und wurde Vater von drei Töchtern. Seinen Schülerinnen und Schülern erzählte er oft Geschichten, wenn diese sich nicht mehr gut konzentrieren konnten. Einige dieser Geschichten schrieb er dann auf und wir können sie bis heute als Bücher lesen. Viele seiner Bücher kennen nicht nur Kinder in Deutschland, denn seine Geschichten wurden auch in über 50 andere Sprachen übersetzt. *Erzählen eure Lehrerinnen und Lehrer auch manchmal Geschichten, wenn ihr euch nicht konzentrieren könnt?*



Quelle: www.preussler.de

Copyright Foto: Francis Koenig

WARUM HOTZENPLOTZ HOTZENPLOTZ HEIßT

Hat sich jemand von euch schon mal eine Geschichte ausgedacht und diese vielleicht sogar aufgeschrieben? Diejenigen von euch werden wissen, dass es manchmal gar nicht so leicht ist, passende Namen für verschiedene Figuren in der Geschichte zu finden. Otfried Preußler hat einmal gesagt: „Die richtige Wahl des Namens für die Hauptpersonen und deren Widersacher spielt eine große, man darf ruhig sagen: eine entscheidende Rolle. Für jeden von ihnen muss ich den richtigen Namen wissen, erst dann kann ich anfangen zu erzählen. Die Personen in meinen Geschichten, gute wie böse, beginnen erst dann ihr leibhaftiges Leben zu leben, wenn beides zusammenpasst, meine Vorstellung von ihnen und der ihnen eigene Name.“

Für manche seiner Figuren fiel es ihm sehr leicht, Namen zu finden. Anders war das bei Räuber Hotzenplotz: „Was immer ein richtiger Räuber in einer Kasperlgeschichte zur ordnungsgemäßen Ausübung seines Berufes benötigt, war längst vorhanden. Von der Räuberhöhle bis zur Pfefferpistole, von den sieben Messern im Gürtel bis zu der Tatsache, dass alle Leute entsetzliche Angst vor ihm hatten. Das Einzige, was meinem Räuber vorerst noch fehlte, waren elf Buchstaben, wie ich heute weiß. Elf Buchstaben seines wahren Namens, der sich mir lange Zeit nicht enthüllen wollte. Will der einzig mögliche Name sich nicht von selber einstellen, muss man eben versuchen, ihn aufzuspüren. Das kann langwierig sein, aber man darf nicht aufgeben. Ich habe mir also eine lange Liste denkbarer Räubernamen angelegt, von Pistolinski und Pistolatzki bis zum Räuber Hetschepetsch. Der Räuber Schmirgel, der Herr Raubmörder Kögler, der Räuber Karasek – allerlei Namen, die mir aus den Kalendergeschichten meiner Kinderzeit in Erinnerung geblieben waren, stellten sich wieder ein. Sie aufschreiben hieß sie verwerfen. Keiner von ihnen taugte für diesen einen, diesen ganz bestimmten Räuber, den ich längst und sehr deutlich vor Augen hatte. Nicht eigentlich als Bösewicht, vor dem man sich fürchten musste. Mehr als Polterer, dumm und pffiffig zugleich. Ein augenzwinkerndes Großmaul, das zwar Polizisten in Angst und Schrecken versetzt, nicht aber meine Freunde Kasperl und Seppel. Und schon gar nicht die Kinder denen ich die Geschichte erzählen wollte. So bin ich samt meiner Liste lange im Dunkeln herumgetappt. Bis sich dann, wie von selbst, eines Tages der Name Hotzenplotz einstellte. H O T Z E N P L O T Z – passte der nicht wie der Räuberhut auf den struppigen Räuberschädel? Natürlich, das war der Name für meinen Räuber, er ist es von jeher gewesen! Er und kein anderer.“ So kam der Räuber Hotzenplotz zu seinem Namen.

Habt ihr gute Vorschläge, wie der Räuber noch heißen könnte?

Quelle: https://www.thienemann-esslinger.de/fileadmin/Thienemann-Esslinger_Verlag_GmbH/Thienemann/Events___Extras/Materialien/Wie_Hotzenplotz_zu_seinem_Namen_kam.pdf

UNKE UND GIMPEL

UNKE

Eine Unke gehört zu den Amphibien und ist eine Krötenart. Es gibt ganz verschiedene Unken, beispielsweise die Rotbauchunke oder die Gelbbauchunke.

Sie sind zwischen 3,5 cm und 5 cm groß und ernähren sich von Insekten. Sie sind nachtaktiv, leben in Europa und Asien und werden zwischen 3 und 10 Jahre alt.

Bevorzugter Lebensraum sind stehende Gewässer, das sind Teiche, Seen, Sümpfe und Tümpel. Zu ihren natürlichen Feinden gehören einige Vögel wie Raben, Störche oder Krähen, aber auch Schlangen.



GIMPEL

Der Gimpel wird auch Dompfaff genannt und gehört zur Familie der Finken. Die männlichen und die weiblichen Tiere unterscheiden sich vom Aussehen her, wie viele andere Vogelarten auch.



Das Männchen hat eine leuchtend rote Brust, einen schwarzen Kopf, einen grauen Rücken und ein weißes Bürzel, das ist die Schwanzwurzel des Vogels.

Die Weibchen sind an der Brust graubraun. Gimpel leben in Europa und Asien, teilweise auch in Sibirien hauptsächlich in Nadelwäldern, aber auch in

Mischwäldern. Sie fressen Samen, Beeren und

Blütenknospen, aber auch Insekten. Gimpel sind zwischen 15 cm und 19 cm groß und werden zwischen 6 und 8 Jahre alt. Marder und Katzen sowie Krähen und Sperber sind natürliche Feinde der Gimpel.

Quellen: <http://www.biologie-schule.de/unke-steckbrief.php>

<http://www.biologie-schule.de/dompfaff-steckbrief.php>

<https://www.lbv.de/ratgeber/naturwissen/artenportraits/detail/gimpel-oder-dompfaff/>

Bildquelle Unke:

<https://www.kindernetz.de/-/id=365222/property=detail/width=200/height=150/pubVersion=2/1vgdxnt/Eine%20Gelbbauchunke.jpg>

Bildquelle Gimpel: <https://www.deine-tierwelt.de/magazin/wp-content/uploads/sites/2/2018/07/Dompfaff.jpg>

DAS TEAM

Auf der Bühne spielen zwei Schauspielerinnen und drei Schauspieler. Diese fünf übernehmen alle im Stück vorgesehenen Rollen. Wir haben ihnen fünf paar Fragen gestellt:

- 1) Seppel und Kasperl folgen mutig dem Räuber, um die Kaffeemühle zurückholen zu können. – Wann warst du privat mal richtig mutig?
- 2) Die Großmutter hat Pflaumenkuchen gebacken. – Was ist dein Lieblingskuchen?
- 3) Am Ende haben Seppel und Kasperl drei Wünsche frei. – Wenn du drei Wünsche frei hättest, was wäre einer davon?
- 4) Hast du als Kind gern gelesen? Was war dein Lieblingsbuch?
- 5) Zauberer und Feen sind typische Gestalten aus dem Märchen. Hast du ein Lieblingsmärchen?

LINDA FINKE (Kasperl)



- 1) Am Mutigsten war ich vor 4 Jahren, als ich mich dazu entschieden habe, Schauspielerin zu werden.
- 2) Hauptsache irgendwas mit Schoko!
- 3) Als erstes würde ich mir einen großen Bauernhof wünschen, der in Portugal oder einem anderen schönen warmen Land liegt und dort gibt es dann alle Tiere, die ich toll finde. Als zweites: Nie wieder putzen und aufräumen! Und zu allerletzt: Immer gesund zu bleiben.
- 4) Wenn ich gelesen habe, dann Harry Potter! Aber auch die „Fear Street“ – Bücher, weil ich mich schon immer gerne gegruselt habe.
- 5) Grimms Märchen: Die zertanzten Schuhe

DAWN PATRICIA ROBINSON (Kasperls Großmutter / Eine Unke / Die Fee Amaryllis)

- 1) Ich finde mich in Situationen mutig, in denen ich mir treu bleibe und sage, was ich denke, mich also nicht verstelle um meiner Umwelt zu gefallen. Das ist mein every-day-Heldinnentum.
- 2) Ob Flamm- oder Zwiebelkuchen, Hauptsache herzhaft und vegan.
- 3) Immer pünktlich zu sein, ohne dass ich mich beeilen muss.
- 4) Und ob! Ich hatte sehr viele, aber eines, was ich bis heute sehr schätze ist „Das Sams“ von Paul Maar.
- 5) „Das Märchen vom Salz“ – wie schon bei der zweiten Frage zu erkennen ist, herzhaft muss es bei mir sein!



NICOLAS MÜLLER (Petrosilius Zwackelmann / Wachtmeister Dimpfelmoser)

- 1) Für unser Theaterstück habe ich ein oder zwei „Stunt“-tricks mit Dimpfelmosers Fahrrad versucht, und da hatte ich schon ein bisschen Angst! Bin ein paar mal auf dem Popo gelandet, habe trotzdem weiter geübt.
- 2) Mein Lieblingskuchen ist Rhabarber-Frischkäse-Torte.
- 3) Mein Wunsch: dass das Geld nicht mehr existiert, und dass wir wieder Dinge austauschen müssen.
- 4) Mein Lieblingsbuch war LE PETIT NICOLAS (Der kleine Nick).
- 5) Ich liebe Märchen! Zum Beispiel ... nicht wirklich ein Märchen aber eine Fabel von La Fontaine: Der Wolf und der Hund ;-)



PETER LINDHORST (Seppel)

- 1) Zum ersten Mal alleine zu verreisen war sehr aufregend und es fühlte sich mutig an, alleine in die weite Welt hinauszugehen und fremde Kulturen und Menschen kennenzulernen. Aber es war ein tolles Erlebnis.
- 2) Donauwelle mag ich sehr gerne. Ich hab auch schon mal eine Himbeer-Baiser-Torte gegessen, die hat richtig lecker geschmeckt.



- 3) Ich würde mir wünschen, dass es allen Lebewesen auf der Erde gut geht. Dafür dürfte es keine Kriege mehr geben und genug zu essen für alle. Und wir müssten die Natur schützen, die uns umgibt, weil es uns ohne sie nicht geben würde.
- 4) Ich habe als Kind leider nur wenig gelesen. Aber besonders Fantasybücher wie „Die unendliche Geschichte“ von Michael Ende haben mich sehr beeindruckt.

- 5) „Der Tannenbaum“ von H.C. Andersen. Eigentlich ist das Märchen sehr traurig. Aber es hilft zu erkennen, dass man gut miteinander umgehen und sich nicht verblenden lassen sollte.

GEORG BONN (Räuber Hotzenplotz)

- 1) Ich bin privat eher schüchtern und vorsichtig.
- 2) Das ist einfach: Linzer Torte.
- 3) Mein Wunsch wären nochmal drei Wünsche.
- 4) Das war „Fliegender Stern“ von Ursula Wölfel.
- 5) „Die Geschichte von Kalif Storch“ von Wilhelm Hauff.



EIN KLASSENAUSFLUG INS THEATER

Herzlichen Glückwunsch! Ihr habt Eintrittskarten für unser Weihnachtsstück DER RÄUBER HOTZENPLOTZ und geht oder fahrt mit eurer Klasse ins Theater. Vielleicht waren einige von euch schon mal im Theater, aber für ein paar von euch ist es sicher der erste Besuch im Theater. Deshalb wollen wir hier noch einmal zusammentragen, wie man sich im Theater verhält.

Obwohl es ähnlich zu einem Kinobesuch ist, gibt es doch große Unterschiede. So läuft zum Beispiel kein Film auf der Bühne, sondern ihr seht ein Theaterstück. Das kann ein Ballett sein, eine Oper oder ein Schauspiel. In diesem Fall ist es ein Schauspiel.

Bei einem Film werden die einzelnen Szenen zwar mehrfach gedreht, aber am Ende entscheidet sich das Filmteam für eine Aufnahme und die einzelnen Szenen werden dann am Computer zusammengebastelt. Der fertige Film zeigt dann immer ganz genau die gleichen Aufnahmen, egal, ob ihr den Film in Husum, Flensburg, Rendsburg oder einer anderen Stadt seht.

Im Theater werden die Szenen vorher alle geprobt und jeden Tag für jede einzelne Aufführung neu und nur für das dann anwesende Publikum gespielt. Das heißt, dass viele Dinge jeden Tag ein bisschen anders sind. Die Schauspieler*innen auf der Bühne machen das beruflich, das bedeutet, sie spielen jeden Tag und proben ganz viel und müssen Text lernen und manchmal singen und oft auch viel Sport machen.

Genauso wie ihr die Schauspieler*innen im Zuschauerraum hört, können sie euch auch hören. Das ist im Kino nicht so. Die Schauspieler*innen auf der Leinwand können euch nicht hören. Und ihr könnt euch vorstellen: manchmal kann das ganz schön stören, wenn 500 Kinder reden. Es gibt aber auch Szenen, da ist es gewollt, dass ihr etwas sagt, vielleicht werdet ihr sogar etwas gefragt, dann könnt ihr problemlos antworten. Auch, wenn etwas ganz besonders spannend ist oder ähnliches, könnt ihr das ganz leise mit euren Nachbarn besprechen. Darüber, was ihr an dem Tag noch vorhabt und was auf eurem Frühstücksbrot war solltet ihr aber bitte vor oder nach der Aufführung sprechen. Lachen, sich erschrecken oder ein Ausruf der Verwunderung: das ist alles erlaubt.

Es gibt auch eine Pause. Da könnt ihr auf Toilette gehen und überhaupt einmal aufstehen. Denn während das Stück läuft, sitzt ihr ja auf den Stühlen und solltet da auch sitzen bleiben, sodass die Kinder hinter euch auch noch was sehen können. Auch hier kann es Ausnahmen geben.

Manchmal gibt es Theaterstücke, wo ihr „mithelfen“ und dafür aufstehen müsst. Aber das wird dann von der Bühne aus angesagt.

Im Kino kann man gemütlich Popcorn oder Eis essen, ihr werdet sehen: im Theater wird so etwas nicht verkauft, weil die Geräusche stören und deshalb bitten wir euch, während der Vorstellung nichts zu essen und auch nichts zu trinken. Auch das könnt ihr vorher und nachher machen, so lange geht unser Theaterstück nicht, das schafft ihr.

Ganz wichtig im Theater ist natürlich noch der Applaus. Am Ende des Stückes geht entweder der Vorhang zu oder das Licht kurz aus. Wenn dann der Vorhang wieder offen ist und das Licht wieder an, verbeugen sich die Schauspielerinnen und Schauspieler und ihr könnt applaudieren. Wenn es euch gut gefallen hat, dann applaudiert ihr ganz doll und lange.

Wenn ihr wieder zur Schule zurückgeht oder zu Hause seid, könnt ihr auch darüber berichten, was ihr gesehen habt, was euch gut gefallen hat und was vielleicht nicht so gut war. Und wenn ihr Lust habt, könnt ihr auch Bilder malen oder Briefe schreiben an die Schauspielerinnen und Schauspieler.

Manche Menschen machen sich für einen Theaterbesuch besonders hübsch, ziehen etwas ganz Spezielles an. Das ist aber kein Muss. Ihr könnt genauso kommen, wie ihr wollt. Egal, ob in Jeans und Pullover oder in einem Hemd oder Kleid.

Wer von euch schon ein Handy hat: das muss während der gesamten Vorstellung ausgeschaltet bleiben und Fotos, auch wenn diese eure Lehrerinnen und Lehrer machen, dürfen nur vor oder nach der Aufführung gemacht werden, nicht während der Vorstellung.

Wir wünschen euch ganz viel Spaß im Theater!

Während der Theateraufführung ...	darf man ...	darf man nicht ...
Über das Mittagessen reden.		
Sich schick machen.		
Antworten, wenn Schauspieler etwas fragen.		
Etwas essen oder trinken.		
Fotos machen oder ein Handy benutzen.		
Applaudieren.		
Erschrecken und/oder lachen.		
Auf die Stühle klettern.		
Aufstehen.		

REZEPT FÜR EINEN PFLAUMENKUCHEN

Wenn man im Theater sitzt und auf der Bühne mehrfach von Pflaumenkuchen mit Schlagsahne gesprochen wird, kann man schnell selbst Appetit auf Pflaumenkuchen bekommen. Hier findet ihr ein Rezept, das auch im Winter funktioniert, wenn es keine frischen Pflaumen gibt.

Das braucht ihr für den Teig:

125 g Margarine
75 g Zucker
1 Pckg. Vanillezucker
1 Prise Salz
200 g Mehl
1 TL Backpulver
evtl. Fett für die Form
evtl. Zimt

Das braucht ihr für den Belag:

1 Glas Pflaumen
200 g Schmand
1 Ei
1 Pckg. Vanillepuddingpulver
30 g Zucker



Zubereitung:

- Margarine in einem kleinen Topf bei schwacher Hitze zerlassen, die Pflaumen in einem Sieb gut abtropfen lassen
- Backofen auf 175 ° Ober-/Unterhitze vorheizen
- Mehl, Backpulver, Salz, Zucker und Vanillezucker in einer Schüssel vermischen; die Margarine dazugeben und alles zu Streuseln verarbeiten
- $\frac{3}{4}$ der Streusel in die Springform geben und auf dem Boden fest andrücken
- die Pflaumen darauf mit der Schale nach unten verteilen
- Schmand, Ei, Zucker und Puddingpulver mit einem Schneebesen verrühren und über die Pflaumen gießen
- in die restlichen Streusel nach Belieben etwas Zimt geben und noch einmal vermischen, anschließend auf dem Schmandguss verteilen
- auf der mittleren Schiene des Backofens 45 - 50 Minuten backen
- den Kuchen abkühlen lassen und anschließend aus der Springform lösen



GUTEN APPETIT!

SPIELPRAKTISCHE AUFGABENSTELLUNGEN

1. Raumlaf

diese Übung kann sowohl zur Vor- als auch zur Nachbereitung genutzt werden, Dauer: ca. 10 – 15 Minuten

Für diese Übung wird eine große freie Fläche benötigt. Bitten Sie die Schüler*innen, die Schuhe auszuziehen und die gesamte Fläche zu nutzen, um diese im Laufen zu erkunden. Dabei soll nicht gesprochen werden, die Kinder sollen sich nicht im Kreis hinterherlaufen und keine Klumpen bilden. Die Konzentration liegt auf sich selbst. Wenn die Kinder sich auf diese Situation eingelassen haben, können Sie die Frage stellen, welche Gemütslage heute überwiegt. Müdigkeit? Freude? Traurigkeit? ... Die Kinder sollen diese in den Gang aufnehmen. Dabei darf gern übertrieben werden. Wenn sich die Kinder darauf eingelassen haben, können Sie der Reihe nach die Figuren aus RÄUBER HOTZENPLOTZ aufzählen und die Kinder sollen versuchen, entsprechend zu laufen. Wie läuft die Großmutter? Wie läuft der Räuber? Wie laufen Seppel und Kasperl? Wie die Fee? Wie die Unke? Wie der Wachtmeister? Und wie der Zauberer? Anschließend können Sie die Übung kurz auswerten. Was fiel besonders leicht? Was war schwieriger umzusetzen?

2. Ich verfolge dich unauffällig

diese Übung dient zur Nachbereitung, Dauer: ca. 10 Minuten

Für diese Übung haben Sie zwei Möglichkeiten: entweder geben Sie diese Übung als Pausenaufgabe auf dem Schulhof oder Sie machen die Übung innerhalb des Unterrichts. Die Kinder sollen, wie Seppel und Kasperl, eine andere Person verfolgen. Aber anders als in der Geschichte. Sie sollen versuchen, den Gang der Person nachzumachen und so unauffällig hinter der Person laufen, dass es nicht auffällt. Auf dem Schulhof gibt es eine größere Auswahl an Kindern und den Vorteil, dass die anderen Kinder nicht eingeweiht sind. Anschließend werten Sie die Übung aus.

3. Figurenmemory

diese Übung kann sowohl zur Vor- als auch zur Nachbereitung genutzt werden, Dauer: ca. 10 – 15 Minuten

Für diese Übung wird eine große freie Fläche benötigt. Schreiben Sie im Vorfeld die Figuren aus dem Stück auf kleine Kärtchen oder Zettel.

Bei einer geraden Anzahl von Schüler*innen bitten Sie zwei Schüler*innen den Klassenraum zu verlassen, bei einer ungeraden Anzahl von Kindern drei Schüler*innen.

Die anderen Kinder sollen sich zu Paaren zusammenfinden und jedes Paar zieht ein Kärtchen.

Die Kinder sollen sich eine Bewegung/eine Haltung ausdenken, die zu der auf dem Kärtchen stehenden Figur passt (z.B. die Großmutter in gebückter oder erschrockener Haltung). Jedes Paar nimmt jeweils die gleiche Haltung ein. Dann verteilen sich die Kinder in einem Viereck und stehen alle in der gleichen Ausgangshaltung: Gesicht und Blick nach vorn, Arme an den Seiten, Beine nebeneinander. Nun werden die Kinder vor der Tür hereingeholt. Sie haben die Aufgabe, der Reihe nach zwei Kinder aufzurufen, die die Haltung der Figur einnehmen, die sie gezogen haben. Hat ein Kind ein Paar aufgedeckt, ist es noch einmal an der Reihe. Die aufgedeckten Paare stellen sich zu dem Kind, das sie aufgedeckt hat. Wer findet die meisten Paare?

Wiederholen Sie das Spiel einige Male, die Paare finden sich natürlich jeweils neu zusammen.

4. Der Zauberer/die Fee geht um

diese Übung kann sowohl zur Vor- als auch zur Nachbereitung genutzt werden, Dauer: ca. 10 – 15 Minuten

Für diese Übung wird eine große freie Fläche benötigt.

Die Kinder stellen sich im Kreis auf und schließen die Augen. Sie gehen um den Kreis herum und wählen, indem Sie es antippen, ein Kind aus, das für die erste Runde Fee oder Zauberer ist. Nun starten die Kinder mit geschlossenen Augen durch den Raum zu gehen. Schön vorsichtig und langsam, mit den Armen als „Fühler“. Ihre Aufgabe als Spielleitung ist es, darauf aufzupassen, dass die Kinder nirgends ernsthaft dagegen stoßen. Die Fee/der Zauberer geht ebenfalls mit geschlossenen Augen durch den Raum. Ziel der Fee/des Zauberers ist es, andere Kinder „zu erwischen“ indem den Kindern einmal in die Schulter gekniffen wird. Diese Kinder zählen dann innerlich bis 5 und gehen dann quakend als Unke mit geöffneten Augen an den Spielfeldrand. Wer ausgeschieden ist, passt mit auf, dass den Kindern mit geschlossenen Augen nichts passiert. Das Spiel funktioniert nur dann richtig gut, wenn die Kinder ganz leise sind (außer in dem Moment, in dem sie als Unke das Spielfeld verlassen). Setzen Sie pro Runde ein zeitliches Limit.

5. Fragestunde

zur Nachbereitung geeignet, Dauer: individuell

Nach dem Vorstellungsbesuch empfehlen wir, dass Sie sich mit der Klasse Zeit nehmen, um ganz verschiedene Aspekte des Theaterbesuchs zu reflektieren. Das können folgende Themenschwerpunkte sein:

- Wie war der Theaterbesuch allgemein? Was hat den Kindern gut gefallen? Was nicht?
- Wie hat den Kindern das Bühnenbild gefallen? Und wie die Kostüme?
- Hatten die Kinder eine Lieblingsfigur? Warum?
- Was war besonders witzig? Was besonders gruselig?
- Gibt es etwas, was die Kinder nicht verstanden haben?
- Beschreibung und Charakterisierung der einzelnen Figuren
- Warum klaut der Räuber die Kaffeemühle? Darf man klauen? Hättet ihr auch manchmal gerne etwas, was andere haben?
- Wird im Theaterstück jemand ungerecht behandelt? Wer und an welcher Stelle? Kennt ihr das selbst, das Gefühl, ungerecht behandelt zu werden?
- Kasperl und Seppel setzen die drei Wünsche klug ein. Wenn ihr drei Wünsche frei hättet, was würdet ihr euch wünschen?
- Ist es gut, wenn alle Wünsche immer in Erfüllung gehen?
- Kasperl und Seppel wollen der Großmutter helfen und verfolgen mutig den Räuber. Wann seid ihr schon einmal mutig gewesen? Gibt es jemanden in eurem Umfeld oder eine bekannte Person, die ihr richtig mutig findet? Warum? Bedeutet mutig zu sein, gar keine Angst zu haben oder kann man mutig und gleichzeitig ängstlich sein?
- Würdet ihr gern selbst einmal Theater spielen?

Beachten Sie dabei immer: im Theater gibt es kein richtig oder falsch. Jede*r Zuschauer*in kann Dinge individuell wahrnehmen. Bei der Auswertung von Seherfahrungen ist dies ein wichtiger Aspekt.

Wenn Zeit vorhanden ist, können die Kinder auch, wie schon in der Theateranleitung vermerkt, Bilder malen oder Briefe schreiben.

6. Improvisierte Spielszene

zur Nachbereitung geeignet, Dauer: ca. 30 Minuten

Die Kinder sollen sich zu kleinen Gruppen zusammenfinden und in der Gruppe auf eine Szene aus dem Stück einigen, die sie gern nachspielen wollen. Geben Sie den Kindern dafür ca. 5 Minuten (zur Besprechung der Szene) und anschließend noch einmal ca. 5 Minuten zum Üben. Dann spielen sich die Gruppen die kleinen Szenen vor.

Alternativ können Sie auch Kärtchen vorbereiten mit einer Szene (z.B. der Räuber klaut die Kaffeemühle, Seppel und Kasperl verfolgen den Räuber, der Räuber bei Petrosilius Zwackelmann etc.) und diese an die Kleingruppen verteilen.

7. Nachspielen des Stückes mit den Figurinen des Kostümbildners

zur Nachbereitung geeignet, Dauer: individuell

es werden 10 (oder mehr) kleine Holzspatel, zum Beispiel vom Eis, benötigt sowie Leim zum Befestigen

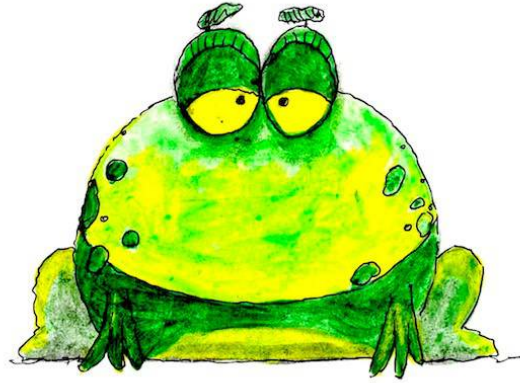
Im Anhang finden Sie die von Ausstatter Stephan Testi gezeichneten Figurinen (= Vorlage für die Kostüme) zur Inszenierung von DER RÄUBER HOTZENPLOTZ am SHLT. Kopieren Sie diese (entweder einmal oder so oft, dass alle Kinder der Klasse eine Figurine erhalten).

Nun können die Kinder die Figurinen ausschneiden und die Holzspatel an die Rückseite anbringen. Anschließend kann gemeinsam oder in Kleingruppen das Stück nachgespielt werden.





„Fee“



„Binke“



„Grossmutter“



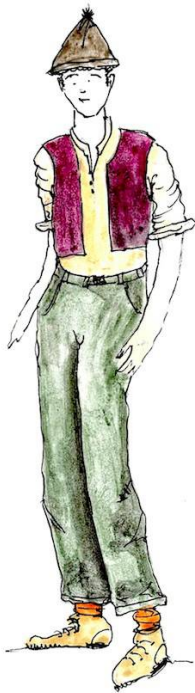
„Grossmutter“



„Hotzenplotz“



„Hotzenplotz“



„Kasperl“



„Seppel“